



MARKO-FEINGOLD-STEG AUSSTELLUNG



1

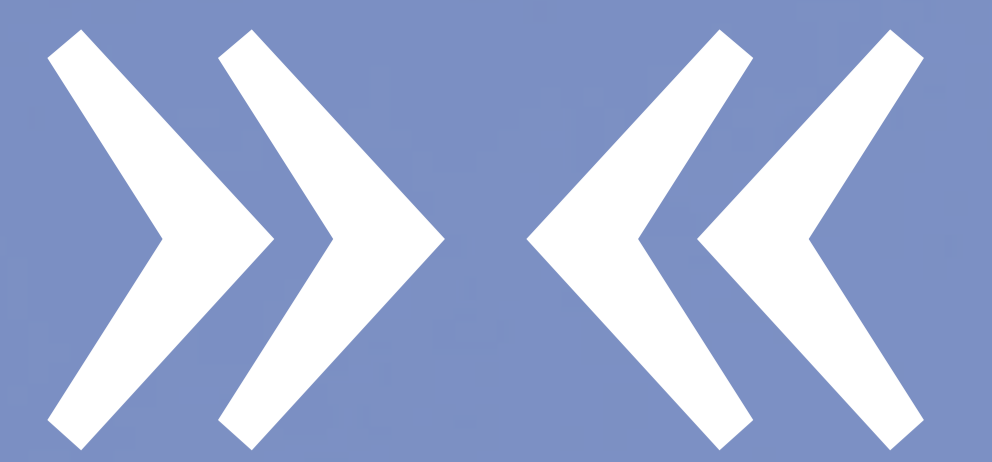
JUDENGASSE, SALZBURG

450 M

Wo? Verortung der Erinnerung.



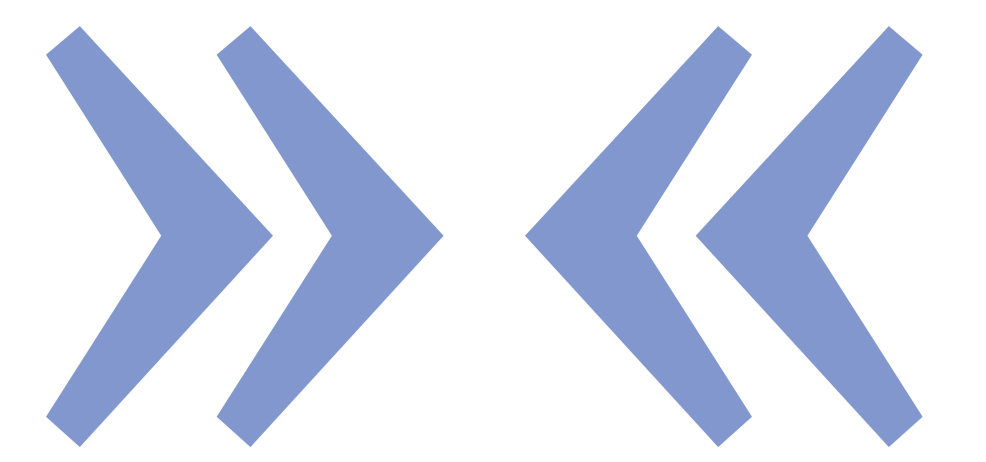
DER WEG ZUM MARKO-FEINGOLD-STEG



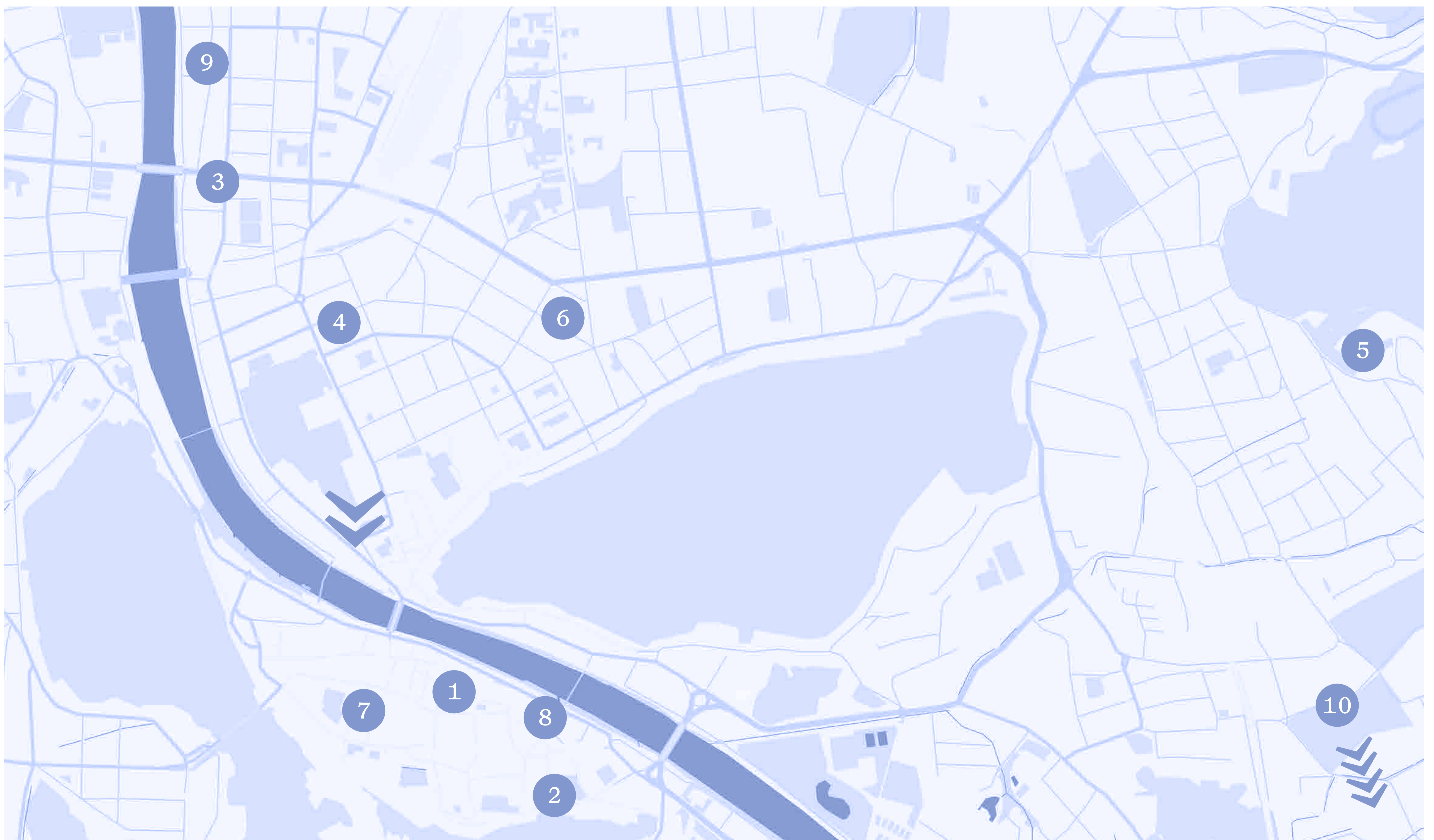
Marko Feingold (1913–2019) war jahrzehntelang Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg. Mit seiner verschmitzt-ironischen, manchmal politisch herausfordernden Art regte er oft zum Nachdenken an. Als Überlebender mehrerer KZs war er ein gefragter Zeitzeuge, der unzählige Schulklassen in der Synagoge empfing.

Nach seinem Tod wurde der »Makartsteg« im September 2020 ihm zu Ehren in »Marko-Feingold-Steg« umbenannt.





Es gibt zahlreiche Orte in Salzburg, die auf die jüdische Geschichte und Gegenwart verweisen. Wo können sie gefunden werden?



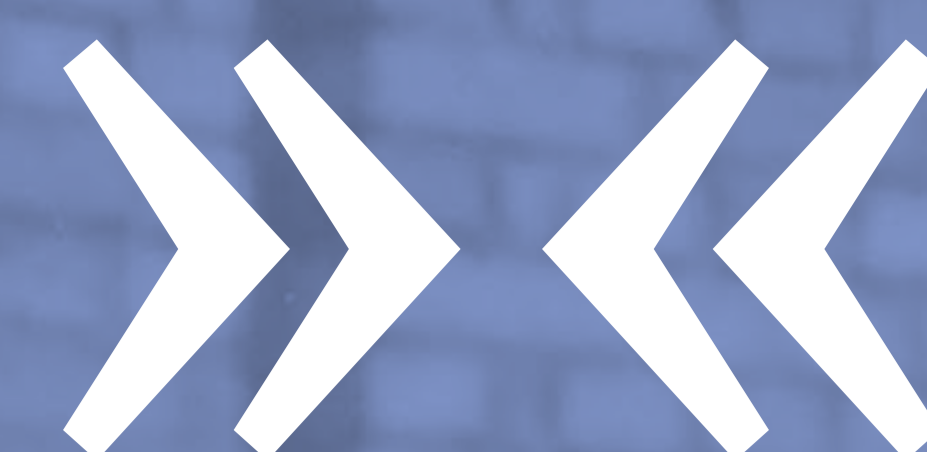
Marko-Feingold-Steg

- | | | | | | |
|---|----------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------|----|-----------------------------------------------------------|
| 1 | Judengasse | 5 | Bruno-Walter-Straße | 9 | Josef-Mayburger-Kai 38
Ehemaliges Wohnhaus
Margules |
| 2 | Kapitelgasse
Zentrum für Jüdische
Kulturgeschichte | 6 | Lasserstraße 8
Synagoge | 10 | Anif: Kirchenplatz
Stolperstein Taussig |
| 3 | Saint-Julian-Straße 5
Ehemaliges Elmo-Kino | 7 | Sigmund-Haffner-Gasse 12
Museum »Kunst der
Verlorenen Generation« | | |
| 4 | Rainerstraße 4
Stolperstein Pollak | 8 | Mozartplatz 5
Herzl-Tafel | | |

Anna Pollaks Geschäft wurde beim Novemberpogrom 1938 zerstört. Sie wurde 1942 in Treblinka ermordet. Vor dem Haus erinnert ein Stolperstein an ihr Schicksal.




PROTEST



3

EHEMALIGES ELMO-KINO
SAINT-JULIEN-STRASSE 5, SALZBURG

1,2 KM

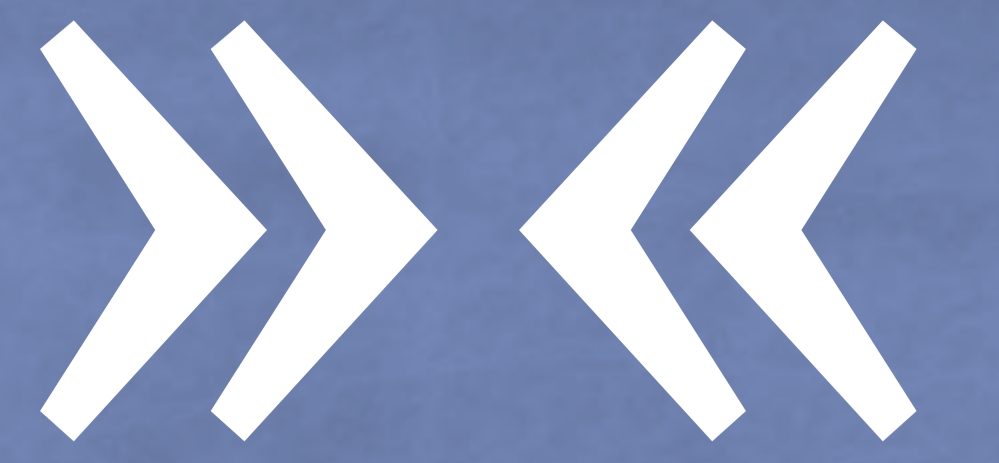


Jüdische Überlebende protestierten 1951 gegen den Film »Unsterbliche Geliebte«. Regisseur Veit Harlan hatte den antisemitischen NS-Propagandafilm »Jud Süß« gedreht.

Die Malerin Helene von Taussig wurde in der NS-Zeit ermordet; ihr gesamter Besitz enteignet. Das Bild »Frau mit goldenem Hut« wurde erst 2012 restituiert.



ABGEDRÄNGT



5

BRUNO-WALTER-STRASSE



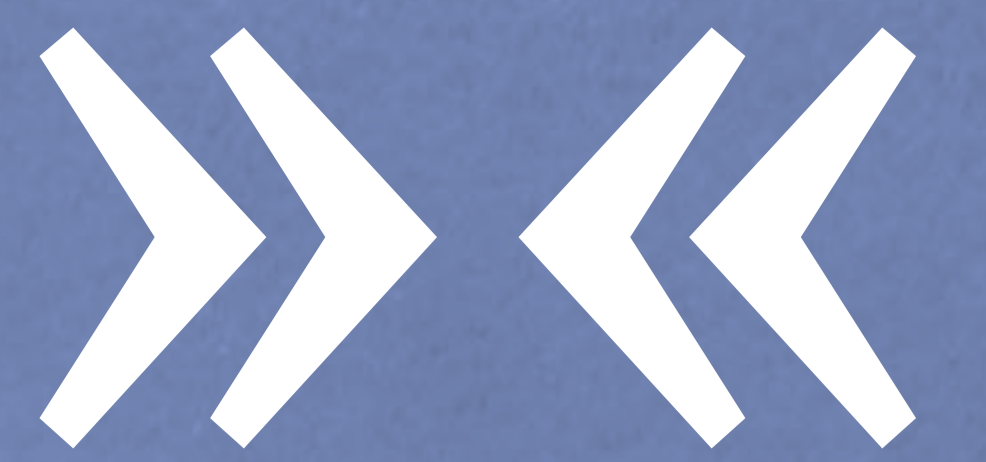
3,1 KM

Nur eine kleine Straße am Stadtrand erinnert an den einst weltbekanntesten, den Salzburger Festspielen verbundenen Dirigenten Bruno Walter, der in der NS-Zeit fliehen musste.

Salzburgs Synagoge wurde 1938 zerstört, nach 1945 wieder instandgesetzt. Eine vom »Frauenverein Salzburg« gestiftete Torarolle zählt zu den wenigen erhaltenen Ritualobjekten.



DAHEIM?



9

EHEMALIGES WOHNHAUS MARGULES
JOSEF-MAYBURGER-KAI 38

1,5 KM

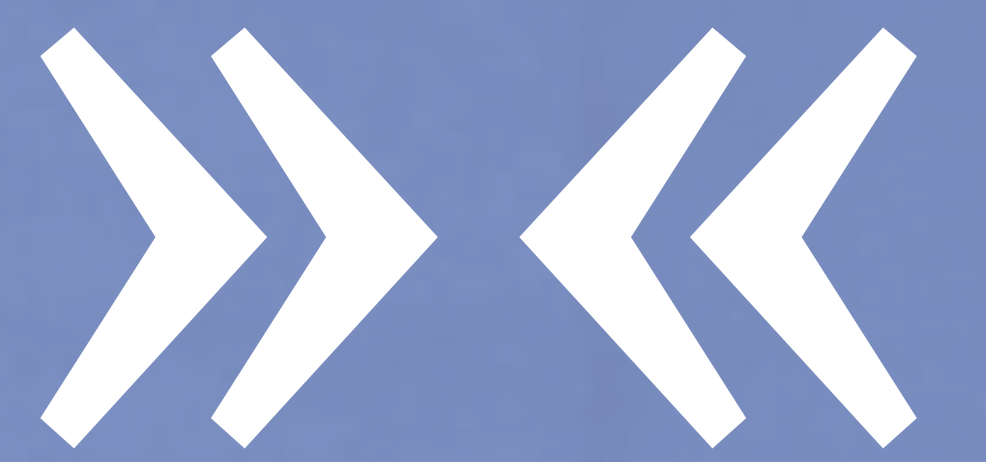
Rabbiner David Margules
(1884–1951) wohnte ab 1930 mit
seiner Familie hier. 1938 wurde
er im KZ Dachau gefoltert,
später aber entlassen. Die
Familie flüchtete nach England.

»Entartet« oder jüdisch geltende Künstler*innen wurden in der NS-Zeit vertrieben oder ermordet. Das Museum »Kunst der Verlorenen Generation« widmet sich ihrer Kunst.



Elias Canetti gemalt von Marie-Louise von Motesiczky, © Studio Fjeld

ERGÄNZT



8

HERZL-TAFEL
MOZARTPLATZ 5, SALZBURG

700M

"IN SALZBURG BRACHTE ICH EINIGE DER
GLÜCKLICHSTEN STUNDEN MEINES LEBENS ZU."

SOMMER 1885

DR. THEODOR HERZL 1860 – 1904

Ich wäre au

Erst die Intervention der
Künstler Wolfram Kastner und
Martin Krenn führte zum
vollständigen Text der Tafel, die
an die Salzburger Jahre des
Zionisten Theodor Herzl
erinnert.

»IN SALZBURG BRACHTE ICH EINIGE DER GLÜCKLICHSTEN
STUNDEN MEINES LEBENS ZU. ICH WÄRE AUCH GERNE IN
DER SCHÖNEN STADT GEBLIEBEN; ABER ALS JUDE WÄRE ICH
NIE ZUR STELLUNG EINES RICHTERS BEFÖRDERT WORDEN.«

SOMMER 1885
THEODOR HERZL 1860-1904